



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sperrfrist: 5. März 2010, 19:30 Uhr

## Statement

des  
Bayerischen Staatsministers  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Martin Zeil

anlässlich  
des Wirtschaftsempfangs der Gemeinde Krailling

am 5. März 2010  
Krailling

**Begrüßung**

**Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,**

**sehr geehrter Herr Landrat,**

**sehr geehrte Unternehmerinnen und  
Unternehmer,**

**sehr geehrte Damen und Herren!**

**Würdigung**

**Gemeinde**

**Krailling**

Herzlichen Dank für die Einladung zu Ihrem  
Wirtschaftsempfang. Auch für mich steht fest:

**Die Gemeinde Krailling steht sehr gut da.**

Nicht zuletzt die von Herrn Altbürgermeister  
Dieter Hager vehement vorangetriebene  
**Kraillinger Innovationsmeile** hat der Gemein-  
de nachhaltig wirtschaftlichen Auftrieb gegeben  
und ihr

- eine hohe Steuerkraft sowie
- eine äußerst geringe Verschuldung bei  
gleichzeitig hohen Investitionsbudgets

beschert.

Die **Gemeinde** hat heute definitiv **Modell-  
charakter** für die wirtschaftlich nachhaltige  
Entwicklung von Regionen.

Ihr Erfolg trägt erheblich dazu bei, dass der **Landkreis Starnberg** im aktuellen Zehnjahresvergleich ein höheres Wirtschaftswachstum erzielen konnte als Oberbayern insgesamt, vom bundesdeutschen Durchschnitt ganz zu schweigen.

**Persönliche  
Beziehung zur  
Region**

Als Wirtschaftsminister kommt man da natürlich gerne – ganz zu schweigen davon, dass ich als **Gautinger** und **ehemaliger stellvertretender Landrat** der Region auch persönlich sehr verbunden bin.

**Gespräch mit  
Wirtschaft  
wichtig**

Zudem ist das **Gespräch** mit den bayerischen **Unternehmerinnen und Unternehmern** ein unverzichtbarer **Bestandteil meiner Politik**. Dieser Dialog hat sich gerade in den zurückliegenden Monaten mehr denn je bewährt.

**Rückblick 2009**

Denn das **Jahr 2009** war in jeder Hinsicht bemerkenswert:

- Nicht nur, dass es ein **Jubiläumsjahr** war, in dem wir das **60-jährige Bestehen der Bundesrepublik Deutschland** und die **20. Wiederkehr der friedlichen Revolution in der DDR** gefeiert und

uns damit die insgesamt stabile politische und ökonomische Entwicklung unseres Landes vor Augen geführt haben,

- sondern auch, weil es mit der **gravierendsten Finanzmarktkrise** seit 80 Jahren und der **schwerste Rezession** seit Gründung der Bundesrepublik ein wirtschaftlich außergewöhnlich schwieriges Jahr war.

Die **Financial Times Deutschland** hat in ihrem Branchenrückblick 2009 vom „**dramatischsten Jahr der Industriegeschichte**“ gesprochen.

## **Krise in Bayern**

Die schwere **Finanz- und Wirtschaftskrise** hatte auch den gesamten **Freistaat Bayern** mit voller Wucht erfasst.

- Auftragseingänge, Produktion und Absatz sind regelrecht weggebrochen.
- Am schlimmsten hat es die Exportwirtschaft mit einem Absturz von fast 20 % getroffen.

- Die Wirtschaft im Freistaat hat mit einem Minus von 4,5 bis 5 % den mit Abstand schlimmsten Wirtschaftseinbruch seit dem Zweiten Weltkrieg verkraften müssen.

## **Positive Aspekte**

Das sind bedrückende Zahlen. Aber ich neige nicht zum Schwarzmalen. Ganz bewusst möchte ich deshalb der Negativbilanz einige **positive Seiten** gegenüberstellen:

## **Internationale Zusammenarbeit**

- Die internationale Gemeinschaft hat in einer **historisch einmaligen Zusammenarbeit** das weltweite Finanzsystem vor dem Supergau bewahrt.

## **Staat ist handlungsstark**

- Der **Staat hat Handlungsfähigkeit bewiesen**. Das Krisenmanagement von Land und Bund war wirkungsvoll und konnte die Wucht und die Folgen des konjunkturellen Absturzes abfedern.

## **Lob an Unternehmen**

- **Stärke** haben nicht zuletzt Sie, meine Damen und Herren, – genauso wie viele andere unserer **mittelständischen Unternehmen** – bewiesen.

Während einige Großunternehmen und Weltkonzerne vor den Augen der Öffentlichkeit in die Knie gegangen sind, haben Sie ganz ohne Presserummel Ihren Mann oder Ihre Frau im Unternehmen gestanden.

**Sie haben gekämpft und Sie haben nicht aufgegeben.** Einige von Ihnen haben von der Unternehmenssubstanz gelebt und tun das teils immer noch.

Aber: Sie lassen nicht locker und suchen Ihre Chancen auf den nationalen und internationalen Märkten. **Das nenne ich Engagement, das nenne ich Unternehmertum!**

### **Schulterschluss Arbeitgeber und Arbeitnehmer**

- Ganz wichtig ist auch: Sie und Ihre Arbeitnehmer haben durch **gelebte Sozialpartnerschaft** viel **Vertrauen** im konkreten betrieblichen Handeln geschaffen und – unterstützt durch das staatliche Instrument der Kurzarbeit – gemeinsam zu einer erstaunlich **robusten Entwicklung des Arbeitsmarktes** beigetragen.

**Beschäftigungs-  
entwicklung in  
Region**

Das gilt übrigens auch für die Region. So lag die **Arbeitslosenquote im Kreis Starnberg** im Februar 2010 bei nur 3,5 Prozent und damit sogar noch deutlich unter dem im Bundesländervergleich ohnehin schon sehr niedrigen Wert Bayerns. Die **Gemeinde Krailling** hat an dieser positiven Entwicklung einen erheblichen Anteil. Denn die Arbeitslosenzahlen sind hier im Vergleich zu anderen Teilen des Landkreises in den letzten Monaten nur unterproportional angestiegen – und das trotz des sehr hohen Anteils an Betrieben im Produzierenden Gewerbe.

**Dank für Einsatz  
zur Beschäfti-  
gungssicherung**

Das wäre ohne den **großartigen persönlichen Einsatz** vieler Unternehmer nicht möglich gewesen. Dafür möchte ich Ihnen **herzlich danken**. Mit Ihrer Bereitschaft, Mitarbeiter auch in schwierigen Zeiten an Bord zu halten, zeigen Sie Verantwortung. Das ist für mich **gelebte Soziale Marktwirtschaft**.

**Bitte!**

Ich bitte Sie, auch in den kommenden Monaten weiterhin so verantwortungsbewusst, besonnen und weitblickend zu bleiben.

## **Wirtschaft auf Erholungskurs**

Meine Damen und Herren!

Die Wirtschaft ist inzwischen auf einen moderaten Erholungskurs eingeschwenkt.

- Im zweiten und dritten Quartal 2009 ist die deutsche **Wirtschaftsleistung** wieder leicht angestiegen.
- Im Dezember konnten die deutschen **Ausfuhren** im Vergleich zum Vormonat um 3 % zulegen.
- Zahlreiche **Stimmungsindikatoren** haben sich in den letzten Monaten deutlich aufgehellt.

## **Zuversicht, aber keine Euphorie**

Ich meine daher: Wir können **zuversichtlich sein**.

Ich meine aber auch: Es besteht **kein Grund zu allzu großer Euphorie**.

Denn mit einer im 4. Quartal 2009 stagnierenden Wirtschaftsleistung hat die Erholung bereits wieder einen Dämpfer erhalten.

## **Konjunkturelle Erholung nur schleppend**

Die **konjunkturelle Erholung** wird in diesem Jahr insgesamt nur **schleppend** verlaufen. Zu tief war der gesamtwirtschaftliche Fall im letzten Jahr, zu niedrig sind derzeit die bestehenden Anlagen ausgelastet.

Zudem werden die derzeit zu beobachteten **Aufschwungtendenzen** in nicht geringem Maße von einer **expansiven Geldpolitik** und von **milliardenschweren Konjunkturprogrammen** gespeist.

**Rückschläge  
möglich**

Kurz gesagt: Der **Aufschwung** ist **noch nicht selbsttragend**. Wir können im Jahresverlauf **Rückschläge** nicht ausschließen.

**Risiken**

**Risiken** sehe ich vor allem

- in weiteren auftretenden **Unsicherheiten im Finanzsektor**, denken Sie nur an die dramatische Haushaltsslage in Griechenland und anderen europäischen Ländern,
- in Engpässen bei der **Kreditfinanzierung** der Unternehmen – bis hin zu einer Kreditklemme, und
- in einer Verschärfung der Lage am **Arbeitsmarkt**, auch wenn sich dieser bis zuletzt – wie die jüngsten Februar-Zahlen zeigen – äußerst stabil hält.

Entsprechend **vorsichtig** sind denn auch die Wirtschaftsforscher mit ihren **Wachstumsprognosen für 2010**, die derzeit meist zwischen 1,4 und 2 % pendeln. Ein Durchstarten aus der Krise sieht anders aus.

## **Wirtschafts- politik**

Angesichts der insgesamt fragilen konjunkturellen Situation ist die **Wirtschaftspolitik ganz besonders gefragt**.

Es gilt jetzt zum einen, den **aufkeimenden Aufschwung** nach besten Kräften zu **unterstützen**.

Zum anderen muss der **Ausstieg** aus den massiven **Stützungsmaßnahmen** an den Finanzmärkten und der Realwirtschaft geplant werden. So viel Staat wie 2009 und 2010 können wir uns nicht auf Dauer leisten.

Hinzu kommt: Ein nachhaltiger **Aufschwung kann nicht erkaufte werden**. Das hat die Krise gezeigt. Er muss vielmehr durch die Unternehmen und ihre Beschäftigten hart erarbeitet werden. Außerdem wollen wir, dass die Bürger entscheiden, wie viel Staat sie sich leisten wollen und nicht umgekehrt.

## **Bund**

Neben der Politik auf internationaler Ebene bleiben auch die Regierungsverantwortlichen im Bund weiter gefordert.

Was wir in Deutschland jetzt dringend brauchen, sind neue **Wachstums- und Beschäftigungsimpulse**.

## **Wachstumsbeschleunigungsgesetz**

Die neue **Bundesregierung** hat hier mit dem **Wachstumsbeschleunigungsgesetz** einen ersten wichtigen Schritt zur Stärkung der Wirtschaft getan.

**Zusammen mit den bereits beschlossenen Steuersenkungen wurden die Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft insgesamt um 21 Mrd. Euro entlastet.**

Das schafft Kaufkraft, Investitionsmöglichkeiten und damit Arbeitsplätze. Genau das brauchen wir jetzt in Deutschland!

## **Weitere Entlastungen nötig**

Diesen Weg müssen wir konsequent weitergehen. Unsere Bürger und unsere Wirtschaft benötigen **zügig eine klare Perspektive für weitere Entlastungsschritte**.

**Weg ist steinig**

Ich bin mir bewusst: Das wird ein steiniger Weg, weil wir mit **Verteilungskämpfen** und **Neiddebatten** aller Art konfrontiert werden. Die Aufregung um den reduzierten Mehrwertsteuersatz für Hotelübernachtungen hat das in aller Schärfe zutage treten lassen.

**Reformen gerade im Steuerbereich wichtig**

Gerade im **Steuerbereich** sind jedoch strukturelle, wachstumsorientierte Reformen unumgänglich, wie z.B. die Einführung eines Stufentarifs möglichst ab 2011, die Beseitigung des Mittelstandsbauchs und die Abschaffung der kalten Progression.

Zur Bundespolitik ließen sich natürlich noch viele weitere Anmerkungen machen: Denken Sie nur an die dringend gebotene **Haushaltskonsolidierung** über die Ausgabenseite, beispielsweise durch konsequente Subventionskürzung oder an das Umsteuern bei den Staatsausgaben hin zu mehr Zukunftsinvestitionen.

**Landesebene** Wie es sich für den bayerischen Wirtschaftsminister gehört, möchte ich aber den Schwerpunkt meiner weiteren Ausführungen auf die **Landeswirtschaftspolitik** legen.

**Bayern attraktivster Standort** Ein aktuelles, EU-weites Ranking des managermagazins hat ergeben: **Unser Freistaat ist der attraktivste Standort Europas.**

Demnach ist **Bayern und hier ganz besonders der Landkreis Starnberg hervorragend positioniert**, um die Herausforderungen der globalen **Wirtschaftskrise** besser als andere Regionen **zu meistern**. Dieses Ergebnis unterstreicht eindrucksvoll unsere nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit und auch Ihr wirtschaftliches Engagement in den letzten Jahren.

**Wirtschaftspolitik im Freistaat** Für die **Wirtschaftspolitik** im Freistaat ist dieser Erfolg **Verpflichtung** und **Ansporn** zugleich.

Wir müssen jetzt alle **wirtschaftspolitischen Instrumente** konsequent darauf ausrichten, Bayern auf einen **nachhaltigen Wachstumspfad** zurückzuführen und für eine **neue Beschäftigungsdynamik** zu sorgen.

## **Dreifach- strategie**

Meine Damen und Herren!

Dafür kämpfe ich! Dazu verfolge ich eine

**wirtschaftspolitische Dreifachstrategie:**

- Erstens: Ich führe das erfolgreiche **Krisenmanagement** fort.
- Zweitens: Ich stärke die **Innovationskraft** des Mittelstandes.
- Drittens: Ich will mit **Investitionen** den Aufschwung unterstützen.

## **1. Krisen- management**

Erstens: Die schwere Finanz- und Wirtschaftskrise haben wir noch nicht nachhaltig überwunden. Deswegen setze ich das erfolgreiche **Krisenmanagement** fort.

Mein Hauptaugenmerk liegt dabei auf einer **sicheren Kreditversorgung** vor allem für kleine und mittlere Unternehmen.

Investitionen, Innovationen und neue Arbeitsplätze dürfen nicht daran scheitern, dass unser Mittelstand krisenbedingt nicht mehr ausreichend Kredit erhält, sich die Kreditkonditionen spürbar verschärfen oder Kredithürden steigen.

## **Mittelstands- schirm**

Der **Mittelstandsschirm** der Bayerischen Staatsregierung schafft da Abhilfe: So konnten die Geschäftsbanken allein im letzten Jahr durch staatliche Bürgschaften und Haftungsfreistellungen über 1.900 Kredite mit rund einer halben Milliarde Euro an Mittelständler ausreichen.

Den Schirm passen wir den aktuellen Erfordernissen an. Seit Ende Januar können kleine und mittlere Unternehmen auch Haftungsfreistellungen für Betriebsmittelkredite erhalten. Das ist gerade in der Krise wichtig.

Die Bedeutung einer **besonnenen Politik** in Krisenzeiten reicht weit über das Thema Kreditversorgung hinaus.

**Allensbach-  
Umfrage zur  
Sozialen  
Marktwirtschaft**

Vor Kurzem hat uns eine **Allensbach-Umfrage** gezeigt, dass der angemessene Umgang mit der Krise zu einem **steigenden Vertrauen** der Bundesbürger in die **Soziale Marktwirtschaft** beigetragen hat. Die Zahl der Deutschen, die eine gute Meinung von der Sozialen Marktwirtschaft haben, ist binnen zwei Jahren **um 7 Prozentpunkte gestiegen**. Das ist erfreulich.

Die trotzdem immer noch enttäuschende  
Zustimmungsquote von gerade einmal  
38 Prozent zeigt aber: Es ist und bleibt eine **Kernaufgabe** der Politik,

- **Verlässlichkeit** zu beweisen,
- sich auf die **Werte** unserer Wirtschaftsordnung zu besinnen und
- einen **transparenten sowie berechenbaren Kurs** zu steuern.

**Ich stehe für eine bayerische Wirtschaftspolitik, die Vertrauen schafft, meine Damen und Herren!**

**2. Innovations-  
kraft stärken**

Zu meinem **zweiten** Schwerpunkt:

Ich stärke die **Innovationskraft** des Mittelstandes.

Entscheidende Voraussetzung für den wirtschaftlichen und beschäftigungspolitischen Erfolg Bayerns war es stets, an der Spitze des Fortschritts zu stehen.

Quer durch alle Branchen hat es sich immer wieder bestätigt: Innovationen sind die Voraussetzung für die Arbeitsplätze von morgen.

Im Koalitionsvertrag haben CSU und FDP vereinbart, den Anteil der **Ausgaben für Forschung und Entwicklung** an der Wirtschaftsleistung bis zum Ende der Legislaturperiode **auf 3,2 %** zu steigern. Daran halten wir fest.

Konkret bedeutet das: Wir steigern Jahr für Jahr die FuE-Ausgaben! Damit wollen wir die erfolgreiche bayerische Technologiepolitik weiter ausbauen.

Die Stichpunkte dazu lauten:

- Ausbau der anwendungsnahen Forschungsinfrastruktur,
- verstärkte Mobilisierung von Risikokapital,
- Weiterführung der Clusterinitiative und

nicht zuletzt Stärkung der Innovationsfähigkeit des Mittelstandes, beispielsweise durch die neu eingeführten Innovationsgutscheine.

### 3. Investitionen

Den dritten Schwerpunkt unserer wirtschaftspolitischen Arbeit bildet das **Kernthema Investitionen**.

Hier geht es uns darum – gerade vor dem Hintergrund der Probleme bei der Kreditvergabe – den **Unternehmen bei der Finanzierung ihrer Investitionen** noch stärker **unter die Arme zu greifen**.

### Mittelstands- kreditprogramm

Dazu haben wir bereits im letzten Jahr bei unserem **zentralen Programm für die Investitionsförderung**, dem **Mittelstandskreditprogramm** die Konditionen weiter verbessert. Von dem Programm hat auch der **Landkreis Starnberg** bereits profitiert. Allein von 1999 bis 2008 haben wir damit **Gesamtinvestitionen von rund 67 Mio. Euro** im Kreis unterstützt. Dadurch sind **339 neue Arbeitsplätze** entstanden; rund **1.576 Stellen** konnten **gesichert** werden.

**Investitionen in  
Infrastruktur**

Neben der finanziellen Unterstützung für Unternehmen stellen wir außerdem sicher, dass die **öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur** auf hohem Niveau fortgeführt werden.

**Bildung**

Das Hauptaugenmerk liegt hier im Bereich der **Bildung** – dem Megathema der Zukunft, auch und gerade vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden **Fachkräftemangels**.

Erst am vergangenen Mittwoch haben wir uns im Kabinett damit befasst, wie vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung die Schulversorgung im ländlichen Raum auf hohem Niveau gehalten werden kann.

Stichpunktartig möchte ich darüber hinaus nur nennen:

- die Erweiterung des Angebots an **Ganztagsschulen**,
- die Anpassung der **Weiterbildungsinfrastruktur** und
- die Stärkung und den Ausbau der **Hochschulen** und **Universitäten**.

Mit diesen Investitionen – im Verbund mit

- frühzeitiger **Nachwuchsförderung** junger Menschen,
- dem gesteuerten **Zuzug von Fachkräften** und
- der Erhöhung der **Durchlässigkeit des Bildungssystems**

leisten wir einen wichtigen Beitrag dafür, dass der Mittelstand auch in Zukunft die Fachkräfte bekommt, die er benötigt.

## **Verkehrsinfrastruktur**

Neben den Investitionen im Bildungsbereich sorgen wir auch für den **bedarfsgerechten Ausbau der Verkehrsinfrastruktur.**

Ganz gleich ob

- 6-streifiger Ausbau der A 96 zwischen den Anschlussstellen Germering-Süd und Oberpfaffenhofen oder
- Schaffung einer Nord-Süd-Achse Starnberg zwischen der A 96 und der B 2 südlich von Starnberg,

wir bleiben auch bei wichtigen Projekten in Ihrer Region weiter am Ball.

Meine Damen und Herren!

## **Fazit**

Zusammenfassend möchte ich festhalten:

In der **Wirtschaftspolitik** für den Freistaat setze ich vorrangig

- auf eine **Fortsetzung des erfolgreichen Krisenmanagements,**
- auf eine **Stärkung der Innovationskraft** des Mittelstandes und
- auf gute **Rahmenbedingungen für Investitionen.**

**Wir stellen uns den aktuellen Herausforderungen.**

## **Schluss**

Gefordert, meine Damen und Herren, sind und bleiben natürlich auch die Unternehmen mit ihren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, **gefordert sind wir alle.**

Lassen Sie uns deshalb gemeinsam die Weichen für einen neuen Aufbruch stellen.

Lassen Sie uns gemeinsam die Aufgaben entschlossen anpacken.

Vielen Dank!